

CKÖ Mango di Verni

13. April bis 18. Mai 2014

Die Arbeiten von CKÖ kreisen um Räume und deren Wahrnehmung. Bei dem Projekt in der Kunsthalle Arbon wurde letztere selber zum Ausgangspunkt. Das Ausloten des Ortes, das Spiel mit seinen Dimensionen und die Herausforderung, ihn in seiner Ganzheit zu erfassen, standen am Anfang der Intervention *Mango di Verni* und bildeten die Grundlage für die räumliche Installation «Grid».

«Grid» ist ein gleichmässiges, dreidimensionales Rasterystem, bestehend aus 10 km Dachlatten, das sich – mit Aussparung des Eingangsbereiches – von der Decke bis zum Boden durch den gesamten Innenraum zieht. 17'000 Schrauben fixieren die 2'400 identischen Knotenpunkte, an denen die drei Achsen der Verstrebnungen jeweils zusammentreffen. Mit «Grid» visualisieren CKÖ nicht nur in Bezug auf die Konstruktion, sondern auch in konzeptueller Hinsicht eine für das 20. und 21. Jahrhundert prägende Haltung: das Streben nach Überoptimierung und -normierung. Zum Ausfüllen der Kunsthalle Arbon bietet das Rasternetz ein optimiertes System von sich ausnahmslos wiederholenden Verbindungen, Masseinheiten und damit theoretisch exakt berechenbare Aufwendungen von Material und Handgriffen.

Ihre ortsbezogenen Installationen lassen CKÖ gerne in den Dialog mit dem jeweiligen Umraum treten. So auch hier: die Grösse der einzelnen Rasterflächen leiten sich von den Deckenquadraten der beiden Seitenflügel ab. «Grid» erscheint damit wie die Fortsetzung der Deckenstruktur in den Raum hinein. Im Sinne einer Positivform der ehemaligen Industriehalle gibt er dem hohlen Innenraum einen Körper, oder anders gesagt: eine exakt passende Füllung. Auf gewohnte Weise ist der Ort nicht mehr passierbar. Dennoch befindet sich auf den Kubikmeter bemessen immer noch viel mehr Leerraum als Material in der Halle. Und durchaus kann man sich noch durch den Raum bewegen. Die Intervention lädt gar dazu ein, den Raum in alle Richtungen auszuloten, die Raumwahrnehmung zu erweitern und an Orte gelangen zu können, die bisher unerreichbar waren.

Ein solcher Ort befindet sich unterhalb der Halle, den CKÖ mit einem Zusatz zur Installation «Grid» bespielen: «Ingrid». Durch eine Luke in der Nähe des Eingangs führt eine Treppe in den Keller hinab. Hier herrscht eine ganz eigene Atmosphäre. Im Gegensatz zur lichten Klarheit im Erdgeschoss hängt Unvorhersehbares in der Luft. «Ingrid» versucht, sich als Gegenpol zur mangelnden Wärme, die dem Optimierungswahn innewohnt, zu behaupten. Eine Klang- und Lichtinstallation lockt in den Raum hinein, der sich fern vom Tageslicht nur stückweise preis gibt. Wer der Wegführung folgt, gelangt am Ende zurück in die Halle und befindet sich am Startpunkt durch «Grid».

Die Optionen sind also vielfältig: Ob man also dem Klang folgend die links gelegene Treppe wählt und sich «Ingrid» mit allen Sinnen der Erkundung hingibt, ob man vor «Grid» stehen bleibt und den Blick durch die entstehenden Rastertunnel schweifen lässt – und dadurch vom Zufall geleitet auch bisher unbekannte Details in der Kunsthalle entdeckt – oder ob man mutig und ohne vorgegebene Richtung hinein steigt, dies sei jeder Besucherin und jedem Besucher selber überlassen.

Sara Widmer, Georg Krummenacher und Daniel Lütolf bilden zusammen CKÖ. Das Künstlertrio agiert als Kollektiv: An der Ausführung der Arbeiten sind alle drei vom Entstehen einer Idee bis zu deren Vollendung gleichermassen beteiligt. Seit sie sich 2012 zusammenschlossen, realisierten CKÖ unter anderem Projekte in Zug («There häs Prosciutto on se Wall»), Zürich («Ende»), waren 2013 an der Jungkunst in Winterthur beteiligt und wurden 2014 für die Swiss Art Awards nominiert.

CKÖ experimentieren mit Dimensionen, Konstruktionen und Materialien. Das Erleben von Raum und Räumen sowie die Selbstwahrnehmung in ihnen sind zentrale Elemente ihrer Arbeiten. Kontextbezogene Interventionen spielen bewusst mit dem Genius Loci und haben zum Ziel vorhandene Wahrnehmungs- und Bewegungsmuster zu brechen und ein völlig neues Erleben des vorhandenen Raumes zu erzeugen. Diese Irritation der «Wahrnehmungs-Gewohnheiten» schärft den Blick auf den Ort und bewirkt die vertiefte Auseinandersetzung mit ihm.

Text: Isabelle Fehlmann

Podiumsdiskussion «Im Grid über den Grid»

mit Café & Cake by CKÖ
Samstag, 3. Mai 2014, 15 Uhr

Öffentliche Führungen

Samstag, 26. April und 17. Mai, jeweils 16 Uhr

Öffnungszeiten

Freitag 17–19 Uhr
Samstag und Sonntag 13–17 Uhr